

## Neue Inschriften für die 2. Auflage

### Inschrift für Caius Iulius Silanus

156a/L935

Kaiserzeit

*Die Reisen des Apostels Paulus.* Quartett. Graphische Gestaltung: Dieter Betz, Stuttgart 1995, Blatt D2.

**Philippi. In der Nähe des Theaters.** Auf die ein wenig abgelegene Quelle hat mich mein Mitarbeiter Jens Börstinghaus aufmerksam gemacht. Soweit ich sehe, ist diese Inschrift noch immer unpubliziert, obgleich es sich um einen Fund aus dem Jahr 1972 handelt. Diese Information sowie die unten folgenden weiteren Angaben zu dem Stein verdanke ich der Arbeit von Βασιλική Πολιτούδη, die ich einst einsehen durfte (vgl. dazu Band I, Vorwort, S. VIII). Mein Text basiert auf dem oben genannten Quartett, wo er ohne jede Mühe zu lesen ist . . .

Der Stein weist oberhalb der Inschrift ein Relief auf (vgl. im einzelnen unten den Kommentar), darunter folgt die Inschrift von vier Zeilen.

Abmessungen: 1,57×0,58×0,18.

Museum Philippi: Inventarisierungsnummer Λ 959.

C(aio) Iulio *vacat*  
*vacat* Silano  
Pupus frater d(e) su(a) p(ecunia) f(aciendum)  
*vacat* c(uravit). *vacat*

Für Caius Iulius Silanus hat sein Bruder Pupus von seinem eigenen Geld (den Stein) anfertigen lassen.

In der genannten Quelle liest man unter der Abbildung des Steins: „Denkmal eines Offiziers.“ Dabei handelt es sich wohl um ein Mißverständnis: Das Relief zeigt nicht einen Offizier, sondern wohl eher den Thrakischen Reiter, von links nach rechts reitend; ihm gegenüber steht der Altar, der ein häufiges Attribut dieser Reliefs ist, sowie ein Baum, um den sich eine Schlange ringelt.

**Z. 1f.** Menschen namens Caius Iulius gibt es in Philippi wie anderwärts reichlich; das *cognomen* Silanus jedoch begegnet in Philippi sonst nicht.

**Z. 3** Pupus kann als *praenomen* verwendet werden (vgl. Olli Salomies: Die römischen Vornamen. Studien zur römischen Namensgebung, Commentationes Humanarum Litterarum 82, Helsinki 1987, S. 129, Nr. 31). Der Stifter der Inschrift hieße dementsprechend Pupus Iulius Silanus. In Philippi begegnet das *praenomen* Pupus bisher nur an einer Stelle: 717/L710 nennt einen Pupus Turpilius Valens.

Nach den römischen Usancen liegt es jedoch wohl näher, Pupus hier als *cognomen* zu verstehen. Dann hieße unser Freund Iulius Pupus (sein *praenomen* könnten wir in diesem Fall nicht angeben). Auch als *cognomen* ist Pupus überaus selten; weder in Makedonien überhaupt noch speziell in Philippi gibt es dafür bisher einen Beleg.